

Eigenverantwortliches Lernen

„Lernen beruht auf Aktivitäten, die man selber ausführen muss und die nicht von anderen übernommen werden können.“¹

Im Verlauf der Arbeit im SINUS-Programm zeigte sich bald, dass die Stärkung der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für das eigene Lernen von zentraler Bedeutung für den Lernerfolg ist. Sowohl Erkenntnisse aus der Neurobiologie und der Lehr-Lern-Forschung, die die Bedeutung der aktiven Rolle der Lernenden belegen, als auch die Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens fordern die Befähigung zu Selbstorganisation und Eigenverantwortlichkeit.

Zahlreiche Ansätze zu selbständigem, eigenverantwortlichem Lernen, ausgehend von kleinen Änderungen im herkömmlichen Unterrichtsablauf bis hin zur konsequenten Umsetzung neuer Unterrichtskonzeptionen, werden in den verschiedenen Schulgruppen erprobt.

1 Erste Schritte zum eigenverantwortlichen Lernen

„Bei Versuchen, mehr Selbständigkeit für Lernende zu ermöglichen, reagieren diese nicht immer in der gewünschten Weise. Wenn sie plötzlich ungewohnt selbständig arbeiten und lernen sollen, erkennen sie oft ihre Spielräume und Möglichkeiten gar nicht oder wissen diese nicht zu nutzen; egal ob in der Gruppe oder allein. Besonders am Anfang einer solchen Neuorientierung sind deshalb Hilfestellung und das Bewusstmachen der neuen Möglichkeiten unabdingbar.“²

Ein Weg zur Hinführung zu eigenverantwortlichem Lernen ist der schrittweise Einsatz von Methoden, die den Lernenden Spielräume für eigene Entscheidungen bieten, aber auch mehr Eigenverantwortung abverlangen. Die Entscheidungsspielräume können sich auf Lerntempo, Reihenfolge der Lerneinheiten, Formen der Lernkontrolle, Auswahl der Lernmaterialien bis zur Zielformulierung erstrecken. Dabei sollen die Lernenden eigene Interessen und Erfahrungen einbringen können.

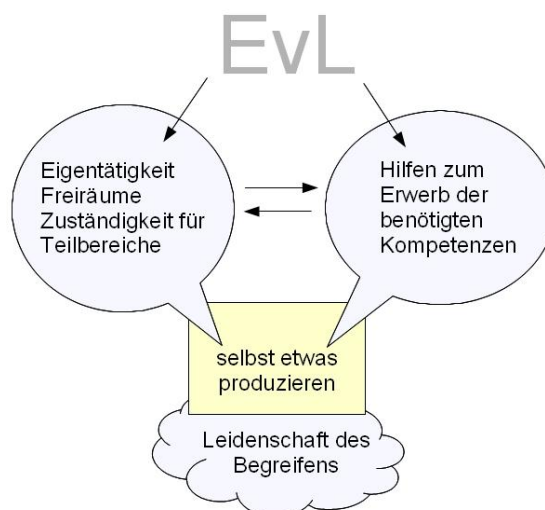


Abb. 1: Parallele Ansätze zu eigenverantwortlichem Lernen

¹ Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK): Gutachten zur Vorbereitung des Programms „Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts. Bonn 1997

² Lehrke, Manfred: Erläuterungen zu Modul 9: Verantwortung für das eigene Lernen stärken. IPN, 1998

Gleichzeitig mit der Ausweitung der Eigenverantwortung müssen die benötigten Kompetenzen erworben werden. Beim Versuch, diese Kompetenzen systematisch darzustellen, bieten die Kompetenzdimensionen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz einen umfassenden, fächerübergreifenden Rahmen.

Der Tatsache, dass Kompetenzen immer in einem inhaltlichen, fachspezifischen Zusammenhang erworben werden, tragen die Bildungsstandards durch fachspezifische Kompetenzmodelle und die getrennte Ausweisung von Vorgaben für die einzelnen Fächer Rechnung.

In der Praxis zeigt sich, dass sowohl allgemeine als auch fachspezifische Kompetenzen erforderlich sind, in den Naturwissenschaften (und darüber hinaus) werden zahlreiche Kompetenzen zudem in mehreren Fächern benötigt. Hier sollte eine gegenseitige Abstimmung und Unterstützung in den Kollegien erfolgen, um den Schüler/innen mehr Klarheit und Strukturiertheit anbieten zu können.

Methodenkompetenz	Beherrschung allgemeiner und fachspezifischer Arbeitstechniken, die schrittweise verfeinert wird. <u>grundlegende Methoden</u> („Mikromethoden“ nach Klippert), wie Verbalisierungs- und Lesefähigkeit, beschreibenden Text verfassen, Informationen aus Texten und Abbildungen entnehmen, Informationsquellen nutzen, korrekte Quellenangabe ... und <u>fachspezifische Methoden</u> (Beobachten, Untersuchen, Messen, Versuchsprotokoll erstellen, Versuch planen, sach- und sicherheitsgerechter Umgang mit Geräten ...)
Sozialkompetenz	Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit (Gesprächsregeln), Konfliktfähigkeit, Hilfsbereitschaft ...
Selbstkompetenz	selbständig und eigenverantwortlich lernen (Wille zum und Freude am Lernen), Sicherheit, Selbstvertrauen, Ausdauer ...

Tab. 1: Kompetenzen, die zusätzlich zur Fachkompetenz für eigenverantwortliches Lernen wichtig sind

Ein wesentliches Ziel ist dabei die „metakognitive Bewusstheit“ des eigenen Lernens. Um den Blick auf das eigene Lernen zu lenken, ist es sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler zu Beginn einer Unterrichtseinheit über Lernziele und mögliche Vorgehensweisen zu informieren. Dabei können auch Strategien des Lernens thematisiert werden. Heinz Mandl und Gabi Reinmann-Rothmeier³ weisen auf drei Möglichkeiten zur direkten Förderung von Selbststeuerungsfertigkeiten hin:

- Vermittlung von **Kontroll- und Selbstreflexionsstrategien** (Strategien zur Planung, Strategien für die Verstehensüberwachung und Techniken für die prozessbegleitende Verbalisierung),
- kognitives Modellieren (laut denkende Modellperson),

³ Mandl, Heinz; Reinmann-Rothmeier, Gabi: Unterrichten und Lernumgebungen gestalten. (Forschungsbericht Nr. 60). Ludwig-Maximilians-Universität, Lehrstuhl für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie. München 1995, S. 69

- Vermittlung des Wissens, warum und wann die jeweiligen Strategien hilfreich sind.

Gruppenaktivitäten beim eigenverantwortlichen Lernen (vgl. [kooperatives Lernen](#)) bieten verschiedene Vorteile. Der Austausch über die geplante Vorgehensweise, über Ergebnisse und Lösungen erfordert das Verbalisieren und Argumentieren und trägt dadurch zu einem tieferen Verstehen bei. Darüber hinaus werden Kompetenzen des sozialen Bereichs, wie Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit, gefördert. Auch für die Motivation kann die Arbeit in der Gruppe förderlich sein.

Methoden, die zu einer schrittweisen Hinführung der Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem Lernen eingesetzt werden können, sind z. B.

[Aufgaben mit abgestuften Hilfen](#) (vgl. Broschüre 2002, S. 55 – 58),

die [Hausaufgabenfolie](#) (vgl. Broschüre 2002, S. 95 – 99),

verschiedene Methoden des wechselseitigen Lehrens und Lernens (WELL) (vgl. Wahl⁴ 2006)

und des [Lernens durch Lehren](#) (LdL),

ein Unterricht nach dem [Sandwich-Prinzip](#) (Wahl)

und die verschiedenen Formen des Lernens an Stationen.

2 Stärker von den Schülerinnen und Schülern bestimmtes Lernen

„Die Lernhilfe der Lehre unterliegt dem Prinzip der minimalen Hilfe: Sie sollte nur gegeben werden, wo der Lerner nicht mit angemessenem Aufwand ohne fremde Unterstützung lernen kann. Lehre ist insoweit subsidiär. Und sie hat Interims-Charakter, d. h. sie ist in dem Maße zurückzunehmen, wie der Lerner zunehmend im Stande ist, ohne Unterstützung zu lernen. Lehre als Lernhilfe muss stets darauf hin arbeiten, sich selbst überflüssig zu machen ...“⁵

Mit der schrittweisen Rücknahme der Lehrperson und der schrittweisen Zunahme der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler werden Unterrichtsmethoden möglich, die den Lernenden weiter reichende Freiräume bieten. Möglichkeiten hierfür bieten z. B.

die materialgeleitete Freiarbeit (hierzu auch: [Arbeiten am Computer, z. B. mit Geogebra](#)), die [Projektarbeit](#),

das Planspiel,

die Teilnahme an [Wettbewerben](#),

der Wochenplanunterricht oder

Unterrichtskonzeptionen wie das [Dialogische Lernen](#) (vgl. [Zusammenfassung, Perspektiven für naturwissenschaftliche Fächer](#) sowie das [Beitrag auf der SINUS-Transfer-Homepage](#)).

Quellen und weiterführende Materialien:

[Erläuterungen zu Modul 9](#) auf der SINUS-Transfer-Homepage

⁴ Wahl, Diethelm: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. (Klinkhardt) Bad Heilbrunn ²2006

⁵ Sacher, Werner: Didaktik der Lernökologie. Lernen und Lehren in unterrichtlichen und medienbasierten Lernarrangements. (Klinkhardt) Bad Heilbrunn 2006, S. 83

Modulbeschreibung des Gutachtens (Verantwortung für das eigene Lernen stärken);

Leuders, Timo: Erläuterungen zu Modul 9;

Lehrke, Manfred: Erläuterungen zu Modul 9;

Strecker, Christian: Erläuterungen zu Modul 9)

[Erläuterungen zu Modul 10](#) auf der SINUS-Transfer-Homepage

Modulbeschreibung des Gutachtens (Prüfen: Erfassen und Rückmelden von Kompetenzzuwachs);

weiterführende Links zu Kompetenzen und Leistungsbewertung

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen: [Freies Arbeiten am Gymnasium – Materialien mit Anregungen zur Durchführung im Fach Biologie](#) (Akademiebericht Nr. 331)

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen: [Offene Lernformen für den Chemieunterricht. Materialien mit Anregungen für die Durchführung](#) (Akademiebericht Nr. 395)

[Seite zu Heinz Klippert](#) im ZUM-Wiki

(mit Diskussion über dessen Ansatz zum Methodentraining)